

Großes Zeltlager der Pfadfinder: Theologisches und Spielespaß

NORDFRIESLAND „Ich bin fasziniert und freue mich, hier sein zu dürfen.“ So begann Propst Dr. Kay-Ulrich Bronk seine Predigt an ungewöhnlicher Stelle und bei einer Premiere. Er war eingeladen worden in ein Lager nordfriesischer Pfadfinder im Nachbarland Dänemark. Zum ersten Mal trafen sich alle christlichen Pfadfinderstämme Nordfrieslands über Pfingsten auf dem Platz des „Danske Spydercorps“ in Stevninghus.

230 Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Alter von 7 bis 17 Jahren und erwachsene Mitarbeiter waren dabei. Die acht Stämme aus dem Ring Evangelischer Gemeindepfadfinder – aus Friedrichstadt, Oldenswort, Schobüll, Joldelund, Langenhorn, Risum, Niebüll und Braderup – hatten zum Teil schon am Freitag ihre „Dörfer“ aus Schwarzzelten auf dem idyllischen, aber hügeligen Platz aufgebaut, um möglichst viele ebene Schlafflächen zu ergattern. Schnell waren Wasch- und Spülstraßen aus Baumstämmen und Waschwannen errichtet, brannten die ersten Lagerfeuer und erklangen die ersten Lieder.

Sonnabendmittag begrüßte Pastor Jan Petersen aus Joldelund alle „Pfadis“ – und eine Fahne mit einer großen

Lutherrose als Zeichen der Gemeindepfadfinder wurde am selbst gebauten Fahnenmast gehisst. Stationen, an denen die Kinder und Jugendlichen in kleinen Gruppen Aufgaben lösen mussten – beispielsweise biblische Namen zuordnen und Vogelarten erkennen – sorgten bereits bei der Eröffnung für Unterhaltung.



In jedem „Dorf“ der Pfadfindergruppen gab es etwas Leckeres zu probieren – von der Vorspeise bis zum Nachtisch. HN

Als alle erschöpft, aber zufrieden wieder auf dem Platz waren, schwebten schon Essensgerüche durch die Luft. Das „Töpfe-Hopping“ am Abend der Begegnung stand an. Alle Stämme kochten etwas Leckeres, das die Kinder und Jugendlichen beim gegenseitigen Besuch in den Dörfern probieren sollten. Jeder zog also mit seinem Teller von Dorf zu Dorf, von Vorspeise über

Hauptgang bis zum Nachtisch. Das gemeinsame Singen ums Lagerfeuer schloss den ersten Tag ab.

Zwei Gottesdienste am Sonntag und am Montag stimmten die Pfadfinder theologisch auf das Thema „Gott spricht meine Sprache“ ein. Nachdem im Sonntagsgottesdienst Pastorin Philine Pawlas

aus Risum mit einem Helferteam die Pfingstgeschichte für alle lebhaft und nachvollziehbar dargestellt hatte, predigte Propst Kay-Ulrich Bronk sehr persönlich zu seinen Erfahrungen mit Gott und Sprache. Dass er nach dem gemeinsamen Mittagessen für alle Eis dabei hatte, war dann eine „Sprache“, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene gern verstanden. hn